

bezeichnen. Wenn sie von Zeit zu Zeit auch anderen Chinesen den Namen Schan-tu beilegen, so geschieht das nur, um diese als Mohammedaner zu kennzeichnen. Die mohammedanischen Chinesen West-Chinas, die hier in Kuldsha Dungan genannt werden, heissen bei den Chinesen *Chui-Chui*, werden also dadurch auch als Uiguren und als Stammgenossen der Chui-sa bezeichnet. Dass aber die Uiguren beide chinesische Benennungen schon seit vielen Jahrhunderten führen, beweist eine Stelle der chinesischen Geschichte Sü-chung-kian-lu: „Der ursprüngliche Name der Chui-chu war Chui-sche bis in die Mitte der Jahre Juancho unter der Dynastie Thang (also zwischen 806 und 820), da man anfing, sie Chui-chu zu nennen; gewöhnlich spricht man diesen Namen Chui-chui aus. Zur Zeit der Mongolen in China hiessen sie Ui-gu-ör (Uiguren).“ Der eigentliche Ili-Dialect wird in der Stadt Kuldsha gesprochen, wo eine Verschmelzung der verschiedenen Elemente stattgefunden hat; in den Ansiedlungen der Ackerbauer haben sich, da die zusammenwohnenden Familien gewöhnlich aus einem Orte des Alty-schähär übergesiedelt wurden, die ursprünglichen Dialectnüancen länger erhalten, so dass einige Orte jetzt den Kaschkarischen, andere den Turfanischen Dialect sprechen.

Dass die Noth und Zwangherrschaft die Tarantschi noch nicht ganz herabgedrückt und jeglicher geistigen Kraft beraubt hat, dafür spricht eine frische, kräftige Volkspoesie, die in Liedern und Erzählungen im Volke fortlebt; als eine Probe derselben möge hier ein kleines Lied folgen, mit dem ich meine Nachrichten über die Tarantschi schliesse. Dieses Lied wurde mir von einem der Schrift unkundigen Tarantschi-Sänger dictirt. Die fast wörtliche Uebersetzung lautet:

Schwarze Biber, deine Brauen!  
Soll ich Abends, soll am Tag' ich kommen?  
Komm' ich Nachts, so schweigen Alle,  
Komm am Tag' ich, giebt's Verleumdung.

Mädchen, du liegst mir am Herzen,  
Hast mein Herz entzündet, Mädchen,  
Deine Brauen lieb' ich, Mädchen,  
Auch dein Haar, Suleiman-Mädchen.

Weizen säete ich im Garten,  
Reicht zum Gürtel jetzt der Weizen,  
Als wir kennen uns gelernt kaum,  
Trennte Gott, der Herr, uns wieder.